

AUFDANKEN



ECCLÉSIA

PFARRBRIEF PENNEWANG

ERNTE DANK 2023





Von Fritz Klinglmair

Was ist mir wertvoll? Eine Frage, die mich ein Leben lang beschäftigt wird und bei den meisten im Lauf des Lebens immer wieder etwas anders beantwortet wird. Wir entwickeln uns weiter. Oft stehen Gegenstände, wertvolle Güter im Vordergrund. Selbst da entwickelt sich einiges, wenn wir daran denken, was uns als Kind, Jugendlicher oder junger Erwachsener erstrebenswert war. Ältere Menschen sagen oft, dass ihnen Gesundheit das Wichtigste sei. Vieles andere wird nebensächlich, manches bleibt unerreichbar. Danke für die vielen persönlich gestalteten Beiträge in diesem Pfarrbrief. Im Matthäus Evangelium beschreibt Jesus das Bestreben eines Menschen, seinen Schatz, das was er als besonders wertvoll entdeckt hat, zu sichern. Da setzt einer sich selbst

Einleitung

und sein ganzes Vermögen ein für einen Schatz im Acker oder für eine besonders wertvolle Perle (vgl. Mt 13,44-46). Diesen Energieeinsatz setzt Jesus in Verbindung mit dem Streben nach dem Reich Gottes. Er will damit sagen: wenn du diesen Schatz entdeckt hast, wirst du alles daran setzen, um ihn dir anzueignen. Er ist ein riesiger Zugewinn für dein Leben. Alles Bisherige wird relativ. Ist es nicht das, wonach wir eigentlich alle streben? Unser letztes Glück, Angenommensein, Geliebtsein in einem höheren Urgrund finden. Wer



Urlaubsschnappschuss: Wasserquelle in einer Schatzkiste

das gefunden hat, wird sein Leben anders leben und eine nie versiegende Kraftquelle haben, die ihn durchs Leben leitet.

Der frühere Pfarrseelsorger in Pennewang, Franz Haidinger, hat seine Bemühungen, Menschen auf dieser Schatzsuche in Einkehrtagen und Exerzitien zu begleiten, in einem Buch zusammengefasst („Was ist, wenn es wahr ist – Impulse für einen Glauben, der dem Menschen hilft). Ich lade zum Lesen ein und biete für Interessierte im Advent zwei Treffen an. Ich habe ihn um einen Gastbeitrag für unseren Pfarrbrief gebeten. Im Buch schreibt er: „Wenn im Innersten des Menschen Gott ist – der die Liebe ist – dann wird das Leben solcher Menschen mehr und mehr liebevoll.“ Das wird wohl das entscheidende Kriterium sein, wenn Menschen sich auf ihre Schatzsuche aufmachen, egal wo sie suchen.



Von Renate Aicher

Sich überraschen lassen, staunend unter einem nächtlichen Sternenhimmel stehen, oder dem Lachen eines Kindes zuzuhören – das ist vielleicht schon Spiritualität genug.

Das sagt Bruder David Steindl-Rast, ein 97-jähriger Benediktiner, der jetzt im Europakloster Gut Aich in St. Gilgen lebt. Er beschreibt die Dankbarkeit als einen Weg, die Angst zu überwinden und Kraft und Mut für sein Leben zu finden. Dem kann ich mich nur aus vollem Herzen anschließen.

Dankbarkeit bewahrt mich vor Jammern über Kleinigkeiten und davor, mich in eine Negativspirale hineinziehen zu lassen. Bruder David regt an, jeden Abend mindestens drei Dinge zu finden, für die ich an diesem Tag dankbar bin. Das fällt leicht, denn es gibt so vieles. Und je mehr

ich es übe, umso mehr fällt mir ein:

- berührende Begegnungen, Freundlichkeit, anregende Gespräche
- gelungene Arbeit, neue Erkenntnisse, meine Sinne, mit denen ich so viel aufnehmen kann
- das Staunen über die Wunder der Natur, das unverdiente Glück, in einer Gegend zu leben, die so verschont ist von Krieg, Dürre oder Überschwemmung
- jeder bewusste Moment, jeder Atemzug...

Schwieriger wird es schon, Dankbarkeit zu empfinden für leidvolle Erfahrungen im Leben. Aber es gibt immer wieder auch Gutes, das mir mitten im Leid geschenkt wird, glückliche Momente, die im Dunkeln leuchten. Manche Menschen haben auch die

Gabe, jede negative Erfahrung als Gelegenheit zu sehen, etwas daraus zu lernen, daran zu wachsen.

Es ist mir so viel mehr geschenkt, als ich jemals geben kann. Das rückt die Perspektive zurecht und hilft mir zu vertrauen. Denn wenn ich misstrauisch bin, dann kann ich nicht einmal ein Geschenk als solches erkennen. Es könnte ja auch ein Bestechungsversuch oder eine Falle sein. Dann habe ich immer Angst, zu kurz zu kommen oder übervorteilt zu werden. Es ist immer eine Frage der Perspektive. Wir sind alle nackt und hilflos zur Welt gekommen und hätten nicht überlebt, wenn uns nicht alles geschenkt worden wäre. Wenn ich den Blick darauf richte, dann lösen sich Angst und Unzufriedenheit. Es wächst das Vertrauen, dass ich in einem größeren Plan geborgen bin und dass letztlich alles gut wird.

Kraftquelle Dankbarkeit

Stille, eine Quelle der Kraft

Interview mit Claudia Mayr und Bert Olinger von Renate Aicher

Zweimal im Monat bietet Claudia Mayr in Offenhausen unter dem Thema „Abendstille“ eine halbe Stunde Meditieren im Alltag mit dem Jesusgebet nach P. Franz Jalics SJ an.

Claudia: Zeit und liebevolle Zuwendung sind das kostbarste Geschenk, das ich einem Menschen machen kann. Jede Begegnung lebt davon, dass ich dem anderen aufmerksam und mit Interesse zuhöre, um seiner selbst willen – und nicht, weil ich etwas von ihm brauche. Das gilt auch für die Begegnung mit Gott.



Meditation als Kraftquelle begleitet Bert Olinger und Christiane Higlberger schon sehr lange.

Kontemplatives Beten meint ein Verweilen in der Gegenwart Gottes. Ohne Text, ohne Bild, ohne gesprochenes Gebet. Ich sitze schweigend da und öffne mich der Stille. Ich öffne mich für Jesus Christus, indem ich seinen Namen immer wieder innerlich ausspreche. Dabei ist die Wahrnehmung eine wesentliche Hilfe: Die Wahrnehmung des Atems und der Hände. Wichtig ist, dass der Versuch allein genügt, ich brauche nichts zu leisten. Das Jesusgebet ist ein einfaches, nüchternes Gebet. Zugleich wirkt es tief in den Alltag hinein, weil es immer mehr gelingt, allem in einer Haltung der Aufmerksamkeit und Aufnahmebereitschaft zu begegnen. Kontemplatives Beten ist eine heilsame Zeit.

Wir sind eine offene Gruppe aus mehr oder weniger Geübten und freuen uns auf Interessierte. Nächster Termin:

Freitag, 13. Oktober, 20 Uhr, Pfarrstube Offenhausen

Neueinsteiger*innen sind herzlich willkommen! Wegen Erst-Infos bitte vorher anrufen unter

0681 8173 2570 (Claudia Mayr)

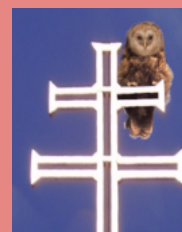
Zum regelmäßigen Auftanken nutzen das auch Christiane Higlberger und Bert Olinger.

Bert: Für diese Art der Stille soll man sich Zeit nehmen und es ohne Erwartungen ausprobieren. Es ist gar nicht so leicht, die Gedanken wegzuschalten und sich nur auf den Atem zu konzentrieren. Das Schweigen ist für mich ein Weg, mir selber zu begegnen und die Wahrheit des eigenen Herzens zu entdecken. Schweigen ist aber auch der Weg, frei zu werden vom ständigen Beurteilen und Verurteilen der anderen. Ich glaube, diese Art, zur Ruhe zu kommen, hat mir privat und beruflich gut getan. Es hat sich gut auf meine Gesundheit ausgewirkt. Ich habe keine Tabletten und keinen Psychiater gebraucht, ich bin zufrieden, ruhig und gelassen.

Es wäre gut für uns, das Leben allgemein mehr nach der Stille auszurichten:

- weniger lesen, dafür bewusster lesen
- weniger sprechen, dafür liebevoller sprechen
- weniger Internet, dafür sinnvoller Internet
- weniger reisen, dafür bewusster reisen

DA SCHMUNZELT DER KIRCHENKAUZ



Ein Wolkenbruch unterbrach die Agape der Hochzeit von Viki und Paul Oberndorfer. Ich kann mich nicht erinnern, dass die Kirche jemals so schnell mit Besuchern voll war.

Einmal voll- tanken bitte!

Von Bettina Kreiner

Oft ist der Alltag ganz schön fordernd – nach der Arbeit noch schnell einkaufen, Haus und Garten sollen auf Vordermann gebracht werden, für die Bedürfnisse der Familie ein Ohr haben, der Nachtdienst hat einem alles abverlangt und trotzdem stehen schon die nächsten Termine an, die noch abgearbeitet werden müssen. Der Akku wandert dann sehr schnell von voll auf Reserve. Dann ist es für mich an der Zeit, wieder Energie zu tanken.

Ich bin gerne in der Natur und liebe es, darin gehend, spazierend, wandernd, bergsteigend oder mit Schneeschuhen unterwegs zu sein. Dabei ist nicht das Ziel für mich das Wichtigste, auch nicht die Höhe des Gipfels, die Kilometer, die ich gehe, die Geschwindigkeit oder irgendeine andere *Maß*-Einheit. Mein *Maß*-Stab ist der Genuss, das Erleben und Entdecken.

Die Möglichkeit sich treiben zu lassen, ein Schmetterling oder eine seltene Pflanze, das Licht, das durch die Bäume fällt, oder auch ein Gespräch mit meinen Weggefährten – wertvolle Kleinigkeiten, die mir wieder Auf- und Antrieb geben und den Akku laden. Mit jedem Schritt, den ich gehe, fühle ich mich freier. Wenn ich lange genug gehe, stellt sich ein richtiger Flow ein. Versunken im Gehen, in Gedanken oder Gesprächsthemen erscheint jeder noch so lange Weg als kurzweilig und die persönliche Tanknadel wandert schnell wieder von Reserve auf voll.



Energie ist überall zu finden

Von Brigitte Raffel

Meine größte Kraftquelle sind sicherlich die Menschen in meinem Umfeld – besonders meine Familie, meine FreundInnen, NachbarInnen und gute Bekannte. Miteinander reden, etwas unternehmen, gemeinsam essen oder lachen, was gibt es Schöneres? Sogar eine heftige, faire Diskussion mit Menschen kann sich stärkend auswirken. Arbeiten zu können und zu dürfen und einen strukturierten Tag zu haben ist stärkend und gibt mir Kraft und Antrieb. Bewegung ist eine weitere Ressource in meinem Leben – wandern, Rad fahren und schwimmen gehören für mich zu einem glücklichen Leben.

Viel Energie schöpfe ich auch aus der Natur, ich liebe es den Wolkenhimmel zu betrachten, oder die Bäume und Pflanzen und den Gesang der Vögel in unserem Garten zu genießen. Dabei kann ich richtig auftanken. Ganz besonders stärkend ist es für mich, am Wasser zu sein, an der „Quelle des Lebens“ und die Erinnerung an das Rauschen des Meeres macht so manchen dunklen Wintertag wesentlich freundlicher.

Ebenfalls eine Quelle der Kraft ist für mich Dankbarkeit – auch an einem Tag, der nicht besonders gut gelaufen ist, gibt es viel, wofür ich dankbar sein kann – z.B. für meine Gesundheit, in Österreich leben zu dürfen, in eine Gemeinschaft eingebunden zu sein, soziale Sicherheit und vieles mehr. Allein das Nachdenken darüber, was meine Kraftquellen sind, macht mich zufrieden und tut mir gut. Beim Schreiben dieser Zeilen merke ich, wie viel es noch gibt, was mir Lebendigkeit verleiht. Das meiste von dem, was mich stark macht, kann ich nicht kaufen, ich darf es nehmen, oder bekomme es einfach geschenkt.



Kraftquelle Familie

Von Nina Obermayr

Meine manchmal sicherlich auch sehr kräftezehrende Aufgabe als Fünffachmama ist für mich eine Kraftquelle, weil ich mit Leidenschaft und Erfüllung darin aufgehe. Meine Arbeit und mein Engagement als Mama haben einen Sinn und ich erlebe meine Aufgabe deshalb als erfüllend, weil ich sehe, was mein Tun bewirkt. Wir erschaffen so viele schöne Erinnerungen, rufen neue Traditionen ins Leben, erfinden unsere eigenen Familienrituale und schauen jeden Tag, dass wir jemandem eine Freude machen. Aus dieser Überzeugung, Zusammenhalt vorzuleben und der Bereicherung, etwas Gutes beizutragen, schöpfe ich Kraft. Dass das auch auf meine Arbeit als Lehrerin zutrifft, macht es gleich doppelt so schön.

Von Richard Obermayr

Ich wurde so erzogen, dass die Familie Rückzugsort, Kraftquelle, Raum für Gemeinschaft und Behütung ist. Diese Erfahrungen prägen mein Leben und wurden fixer Bestandteil in unserem Familienleben.

Prinzipien wie „ins Herz schauen“ (© Nina), Rücksichtnahme und Freiwilligkeit sowie das Wissen, gemeinsam alles schaffen zu können, sind das Fundament unseres Lebens.

Mit der Leidenschaft Vater zu sein und der Berufung zum Familienmenschen ist es die allermeiste Zeit eine Freude und Bereicherung, in einer Großfamilie über mehrere Generationen zu leben. Man hat immer die Sicherheit, in Geborgenheit und Gemeinschaft zu leben. Außerdem lernt man Demut und sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen, sondern auf die Bedürfnisse aller einzugehen und wenn notwendig Kompromisse zu finden, wo kein Konsens möglich ist. Im Gegenzug bekommt man unendlich viel Liebe und Kraft und kann sicher und stark sein Leben meistern.



Landjugend bringt's

Von Anja und Lena Eckschlager

Die Energie, die man im Leben benötigt, hat viele Quellen. Neben Familie, Natur und Sport ist das Fortgehen für uns beide eine wichtige Quelle. Man hat die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen. So wird der Alltag abwechslungsreich gestaltet und die Batterien neu aufgeladen.

Es ist erstaunlich, wie motiviert man sein kann, wenn man sich auf etwas freuen kann. Man hat eine stressige Woche in der Schule oder in der Arbeit. Man hat keine Lust mehr, fühlt sich kraftlos und unmotiviert. Doch wenn man dann etwas hat, worauf man mit Freude hinblickt, wie zum Beispiel ein lustiger Ausflug mit der Landjugend, ein Konzertbesuch oder das gemeinsame Feiern am Wochenende, motiviert einen das sehr.

Sehr zu schätzen wissen wir die Landjugend als Energiequelle. Durch die vielfältigen Aktivitäten bringt sie frischen Wind und Energie in den Alltag. Zusammen lachen wir und sammeln Erinnerungen, auf die wir gerne zurückblicken!

Ein besonderes Ereignis ist jedes Jahr das gemeinsame Festl „Stonefire“. Dabei erlebt man den Zusammenhalt der Gemeinschaft hautnah. Zusammen schafft man alles, das haben wir gespürt, als wir alle gemeinsam angepackt haben, um es zu organisieren und alles auf die Beine zu stellen.

Wir freuen uns auch schon auf unser 70-jähriges Jubiläum der Landjugend Pennewang im Oktober, welches mit großen Schritten näher rückt.

In solchen Momenten merken wir, dass wir Energie aus vielen Quellen schöpfen können. Neue Freundschaften, Zusammenhalt in der Gemeinschaft und das gemeinsame Feiern von Ereignissen machen unser Leben reicher und erfüllter. Wir sind dankbar für die Energie, die wir aus diesen Erlebnissen schöpfen.



Kraft aus Musik

Von Martin Hofstätter

Warum mir das Musizieren so viel Kraft gibt, was mich antreibt, mich darin weiterzuentwickeln und warum ich es auch weitergeben möchte?

Da gibt es für mich mehrere Gründe, da ich finde, dass Musik so wahnsinnig vielseitig ist. Der erste Grund ist, weil ich es einfach gerne mache und es mir Spaß macht! Es begleitet mich schon mein ganzes Leben. Wenn man in einer „Musikerfamilie“ aufwächst, kann man sich der „Musik“ schwer „entziehen“. Es war in meinem Leben nicht immer so vordergründig, aber jetzt bin ich sehr froh darüber, dass das Musizieren immer ein Wegbegleiter war. Musik ist für mich eine sehr persönliche Sache und sie hat mich geprägt.

Ein weiterer Grund, warum mir die Musik Freude bereitet, ist die gesellschaftliche Seite. Man kommt mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt, mit denen man die Freude am Musizieren teilen kann. Es ist auch sehr schön und motivierend, wenn man für ein Publikum musizieren darf und dieses damit berühren kann.

Ein besonders wichtiger Aspekt ist das Üben. Sich voll und ganz auf sein Instrument zu konzentrieren, sich beim Spielen zuzuhören, seinen Körper einzusetzen und wahrzunehmen und sich dabei zu reflektieren. Man taucht in eine andere Welt ein und ist ganz für sich alleine. Auch wenn es manchmal anstrengend ist, ist es sehr bereichernd und eine Kraftquelle.

Ich freue mich schon darauf, in Zukunft erfüllende Momente beim Musizieren zu erleben und neue Erfahrungen zu sammeln.



Naturquelle

Von Helga Hochfellner

Auf die Berge musst du steigen, wenn das Herz dir bang und schwer. Überall herrscht tiefes Schweigen, stolze Schönheit ringsumher.

Vielleicht denken jetzt einige von euch: „Ja genauso ist es.“ Zumindest bei mir ist das so. Ich mache mich in aller Früh auf den Weg. Mit gemächlichem Schritt wandere ich den Berg hinauf. Bereits beim Aufstieg genieße ich diese wunderbare Ruhe, denke über vieles nach und der Alltag rückt immer weiter in die Ferne. Geschafft! Ich stehe am Gipfel und erfreue mich an diesem traumhaft schönen Ausblick. Das sind jene Momente, die einem enorm viel Kraft geben, man fühlt sich so frei und lebendig.

Doch es muss nicht unbedingt ein Berg sein. Oft genügt schon ein Spaziergang über Wiesen und Felder oder durch den Wald, um ruhiger und ausgeglichener zu sein. Andere wiederum können total abschalten und auftanken, wenn sie zuhause im Garten arbeiten. Das Gärtnern wirkt sich positiv auf unser Wohlbefinden aus. Es mindert den Stress und macht uns zufriedener.

Unsere Natur ist einzigartig und eine ganz besondere Kraftquelle!



Wie Kraft für das Leben finden?

Von Franz Haidinger, ehemaliger Pfarrer von Pennewang und Offenhausen

Lass einmal alles liegen und such einen Platz, wo Du allein bist und still werden kannst.

- Frage, rufe, schreie in Deinem Herzen: „Ist da jemand?“
- Überleg einmal, welcher Segen auf Deinem Leben liegt, was Dir geschenkt ist – Tag für Tag. Was alles nicht selbstverständlich ist, was alles ganz anders sein könnte.
- Frag Dich: Was ist, wenn es wirklich wahr ist, dass es hinter (oder in) der sichtbaren Welt eine unsichtbare, geistige Welt gibt: die Welt Gottes mit all ihren Möglichkeiten?
- Lass Dich auf die Vorstellung ein, dass Du drinnen bist in einem „Kraftfeld“, dass Du umgeben und durchdrungen bist von einer großen Liebe.
- Was ist, wenn es wahr ist, dass diese „Energie“ nicht ein „Etwas“



Der in Ebensee lebende Pfarrer Franz Haidinger ist der Autor des Buches „Was ist, wenn es wahr ist?“ Es ist auch in unserer Pfarrkirche beim Schriftenstand erhältlich.



ist, sondern ein „Jemand“, ein DU, einer, der wollte, dass es Dich gibt, einer, der Dich wahrnimmt, Dich hört, Dich sieht? Was ist, wenn es wahr ist, dass Du Ihm unendlich kostbar bist?

- Probier, versuch, auf diese Liebe irgendwie zu reagieren, zu antworten, sag Ihm, was Du Ihm schon immer sagen wolltest.
- Zeig es durch Dein Leben, dass Du Ihm seine Liebe zu Dir glaubst. Versuch immer wieder

Hinwendung, Verbindung.

- Fang an, damit zu rechnen, dass er da ist in allen Szenen Deines Lebens – vertraue Ihm in der konkreten Situation Deines Lebens.
- Versuch damit aufzuhören, dass Du nur immer etwas „haben“ willst von Ihm. Nach all dem, was Er Dir schon geschenkt hat, ist Er es wert, dass Du Dich ihm dankbar zuwendest, dass Du Zeit verwendest für Ihn.

Wenn Du in diese Richtung zu leben versuchst, wirst Du verlässlich früher oder später Erfahrungen damit machen, dass es wahr ist, was uns der Glaube verspricht. Kraft wird Dir zufließen. Du wirst erleben, dass da einer ist, der Dir voll Liebe zugewandt ist.

Was es braucht, ist eine ausreichende tägliche Zuwendung (15 Minuten?). Dem sonntäglichen Gottesdienst solltest Du nichts vorziehen. Da bring Ihm Dein Leben und das Leben der Menschen, die Dir aufgegeben sind.

FINDE DIE 5 FEHLER!





Ein herzliches „Hallo“ aus dem Kindergarten und der Krabbelstube!

Von Manuela Auer

Die Ferien- bzw. Urlaubszeit ist vorüber und unser Haus ist wieder voll mit dem Lachen und Spielen der Kinder. In unseren beiden Kindergartengruppen – und der Krabbelstube – heißen wir wieder viele neue Kinder mit ihren Familien ganz herzlich willkommen und wünschen allen einen guten Start sowie eine schöne Zeit bei uns im Haus. Der Beginn eines neuen Kindergarten- und Krabbelstubenjahres ist für uns alle wieder eine spannende Zeit.

Die Krabblen kommen in den Kindergarten, die Kleinen werden Mittlere, die Mittleren zu Schulanfängern und so muss jeder wieder „seinen“ Platz in der Gruppengemeinschaft finden. Für diesen Entwicklungsschritt nehmen wir uns im Herbst besonders viel Zeit.

Öffnungszeiten

Kindergarten:

Mo, Do, Fr: 07:00 bis 13:00 Uhr

Di, Mi: 07:00 bis 16:30 Uhr

Krabbelstube:

Mo bis Fr: 07:00 bis 13:00 Uhr

Seit September 2023 besuchen 36 Kinder unseren Kindergarten und 10 Kinder die Krabbelstube.

Auch beim Personal gab es einige Veränderungen. Manuela Auer übernimmt als Karenzvertretung für Martina Sturbmayr die Leitung des Kindergartens und der Krabbelstube und ist weiterhin gruppenführende

Pädagogin der Sonnenblumengruppe, gemeinsam mit der päd. Assistentin Melanie Schuster und der päd. Assistentin für Integration Sonja Zehetner.

Die Marienkäfergruppe wird geführt von den päd. Assistentinnen Sandra Kirchweiger und Veronika Malsch, unterstützt werden sie von der päd. Assistentin Iris Paltinger. Die Krabbelstube wird geführt von der päd. Assistentin Gabi Steinbichl und unterstützt wird sie von der päd. Assistentin Verena Wiesinger. Astrid Aspöck ist die Begleitung für den Bustransport und hilft teilweise am Vormittag in den Gruppen aus. Zrinka Matanov sorgt dafür, dass unser Kindergarten immer blitzblank geputzt ist.

Wir hoffen, dass sich die neuen Kolleginnen genauso schnell im Kindergarten und Krabbelstube wohl fühlen wie die Kinder.



Die Kinder im oberen Bild sind nun in die Volksschule zu ihrer Lehrerin Angelika Pühringer gewechselt.



Stehend von links: Astrid Aspöck, Veronika Malsch, Sonja Zehetner, Iris Paltinger, Verena Wiesinger, Zrinka Matanov
Sitzend: Sandra Kirchweiger, Manuela Auer, Melanie Schuster, Gabi Steinbichl





Was gibt es Neues in der Spielgruppe?

Von Nina Obermayr

In der Spielgruppe hat sich in den letzten Monaten viel getan. Martina Kirchberger und Lisa Breitwieser legten ihr Amt als Spielgruppenleiterinnen zurück. Am 1. Juni fand die Übergabe statt und seitdem darf ich mich um die Organisation unserer Treffen kümmern. Zu Ferienbeginn veranstalteten wir für die beiden ein Danke-Picknick im Pfarrhofgarten bei strahlendem Sonnenschein und schweißtreibenden Sommer Temperaturen und bedankten uns mit einer Abschiedsspielgruppe für ihr Engagement und ihre Hingabe. Nach der Corona-Pause entdeckten wir den Garten für unsere Zusammenkünfte und so war unser schattiges Plätzchen unter den Bäumen der perfekte Ort für unseren gemeinsamen Abschluss, zu dem auch ehemalige Eltern und Kinder eingeladen waren.

Unser Treffen als Waldspielgruppe Ende August stand im Zeichen der Eule und die tapferen Teilnehmer machten auch bei Regenwetter flei-



Am 1. Juni 2023 übergaben Martina Kirchberger und Lisa Breitwieser die Leitung der Spielgruppe an Nina Obermayr.

ßig mit, als wir in Unterwald mit allem, was der Wald so bietet, Eulen legten. Zwischendurch erzählte uns Kräuterpädagogin Magdalena Schauer viel Wissenswertes über heimische Pflanzen und Bäume.

Voller Stolz präsentieren Martina und ich nach fünf Jahren die 2. Auflage unserer Spielgruppen-Sammlung mit 345 Liedern, Reimen, Fingerspielen und Kniereitern, von denen 140 neu dazugekommen sind. Das Besonde-

re an unserem Büchlein sind unsere selbst gedrehten Videos, die durch QR-Codes ganz leicht geöffnet werden können – so kann man sich die Texte, Melodien und Bewegungen zuhause wieder in Erinnerung rufen. Meine Kinder Florentina, Rosalie, Raphael, Gwendolin und Ferdinand haben in den Sommerferien fast 100 neue Videos mit mir gedreht, sowohl vor als auch hinter der Kamera.

Die Sammlung ist ein Herzensprojekt von uns beiden und kann um 10 Euro erworben werden. Wir würden uns freuen, wenn unser Büchlein in vielen Pennewanger Bücherregalen steht und eine Quelle ist für besondere Augenblicke mit euren Kindern und EnkelIn!

Am Dienstag, 26. September, findet um 20:00 Uhr unser Spielgruppen-Elternabend im Pfarrhof statt. Alle Interessierten Familien, die im Oktober oder im Laufe des Jahres einsteigen wollen, sind herzlich eingeladen!

Ich freue mich auf euch, Nina Obermayr (0680 200 13 41)



Das war das märchenhafte Jungscharlager

Von Christina Grausgruber und Helena Tanzer

Griß eich! Wir sind Helena und Chrisi! Heuer genossen wir unser letztes Lager als Jungscharkinder.

Nach einer einstündigen Autofahrt sind wir am Lesterhof angekommen und wurden von diversen Märchenfiguren begrüßt. Als Abendprogramm gab es den altbekannten Hauspostenlauf und das Putztruppenspiel. Im Anschluss hissten wir unsere selbstgestaltete Jungscharfahne und sangen das Jungscharlied.

Am zweiten Tag begleitete uns das Märchen „Das tapfere Schneiderlein“. Bei einem Stationenbetrieb konnten wir die JS-Leiter besser kennenlernen, indem wir Gegenstände zuordnen und erkennen mussten, wem was gehört. Zu Mittag bekamen wir Geschnetzeltes. Unser Nachmittagsprogramm war das Spiel Gerüchteküche. Vor dem Besucherabend aßen wir Burger. Gemeinsam mit der Landjugend kämpfte jeder Putztrupp um den ersten Platz.

Am Dienstag machten wir uns auf die Suche nach dem Freibad in Kefermarkt, ähnlich wie Hänsel und Gretel ihr Zuhause suchten. Zu Mittag brachten uns die Köchinnen den alljährlichen Nudelsalat. Den Nachmittag verbrachten wir dann noch im Freibad mit verschiedenen Spielen,



Zu einem märchenhaften Jungscharlager gehören natürlich auch die Märchenfiguren. Können Sie sie erraten?

Volleyball und Schwimmen. Vor dem Schlafengehen spielten wir noch ein paar Sesselkreisspiele.

Der vierte Tag wurde durch ein kleines Unwetter am Nachmittag etwas durcheinandergeworfen. Wir starteten mit unterschiedlichen Bastelstationen wie Armbänder knüpfen oder Speckstein schleifen. Am Nachmittag begann es richtig zu schütten. Daher wurde im Haus weitergebastelt. Als plötzlich Wasser durch Fenster und Türen drang stellte sich etwas Panik ein! Da nach kurzer Zeit etwas Wasser stand, fühlten wir uns wie in der Geschichte „Arielle“. Durch rasche Zusammenarbeit konnte jedoch Schlimmeres verhindert werden. Am Abend konnten die JS-Lei-

ter bei einem Spiel ihre Talente zeigen. Später schliefen wir ebenso tief wie Schneewittchen.

Am Donnerstag begleiteten uns der Hase & der Igel durch den Tag. Vormittags traten die Putztrupps bei einer Olympiade gegeneinander an. Zu Mittag stärkten wir uns mit Spaghetti für ein Ball-über-die-Schnur-Turnier. Danach konnten wir uns bei der Rasierschaum- und Wasserbombenschlacht wieder abkühlen und erfrischen. An diesem Tag stand auch der bunte Abend auf dem Programm. Dabei konnten alle Kinder in unterschiedlichen Gruppen Tänze, Schauspielstücke, Quizshows und vieles mehr vorführen.

Der Freitag war leider schon wieder der letzte Tag im Jungscharlager. Wir halfen Aschenputtel beim Hausputz und konnten so „Märchentaler“ verdienen, die wir dann beim Roulette und in verschiedenen Shops ausgeben konnten. Am Abend fand wieder eine Disco statt – wir hatten viel Spaß mit toller Musik.

Am Samstag fuhren wir dann, nach einer abenteuerreichen Woche voller spannender Erlebnisse, wieder nach Hause.

Wir möchten uns bei den Jungscharleitern und Köchinnen für die schöne Woche und die super Organisation bedanken!



Spiel und Spaß hatten reichlich Platz. Zum Glück spielte das Wetter meistens mit.

Das neue Leitungsteam der Jungschar stellt sich vor

Interview mit Sarah Beiganz und Jonathan Limberger von Renate Aicher

In der Jungschar Pennewang gab es einen Führungswechsel. Anna Leitner übergab das Zepter an Sarah Beiganz und Jonathan Limberger. Renate Aicher hat den beiden zu ihrer neuen Aufgabe ein paar Fragen gestellt.

Renate: Was hat dich motiviert, ja zu sagen zu dieser neuen Aufgabe?

Jonathan: Die Jungscharleitung zu übernehmen, ist keine schwere Entscheidung für mich, da es mir Spaß macht, mit Kindern Zeit zu verbringen und ich so gerne auf meine eigene Jungscharzeit zurückblicke. Mir ist es wichtig, dass Kinder durch die Jungschar tolle Erfahrungen sammeln können und es ihnen ermöglicht wird, mit gleichaltrigen Kindern in Kontakt zu kommen. Außerdem werde ich von meinen Freunden und meiner Familie bestens unterstützt, da sie mir Sicherheit und Rückhalt geben.



Jonathan Limberger

Sarah: Ich bin wahnsinnig gerne JS-Leiterin, weil ich dadurch genau das weiterleben lassen kann, was mich früher als Kind so gerne in die JS hat gehen lassen. Ich fühle mich bis heute sehr geehrt, überhaupt für diese Aufgabe in Erwägung gezogen worden zu sein. Doch war ich anfangs stark verunsichert von der großen Verantwortung und dem Zeitdruck des Studiums. Als dann die Idee einer Doppel-Leitung kam und ich mir klar machte, welch ein zusammenhaltendes Leiter-Team wir gerade haben, war der Reiz, an dieser neuen Aufgabe zu wachsen, wieder ganz neu erwacht.

Renate: Was gefällt dir am Zusammensein mit Kindern?

Jonathan: Ich arbeite besonders gerne mit Kindern zusammen, da Kinder so unbesorgt und frei sind. Sie probieren neue Dinge aus, haben wenig Sorgen und Stress. Meistens bringen sie auch gute Laune mit! So ein Jungscharnachmittag lässt einen selbst auch abschalten und automatisch glücklicher sein, was ich als besonders schön an der Zeit mit den Kindern empfinde.

Sarah: Besonders schön finde ich, die Entwicklung der Kinder zu beobachten. Nicht nur im Sinne des Älterwerdens. Sie werden von den Enttäuschten zu den Tröstenden. Sie springen jeden Bunten Abend etwas mehr über ihren Schatten. Sie werden von Einzelgängern zur Gruppe. Ihre Kreativität wächst mit jedem Bastelprojekt.

Doch auch die ganz kleinen Dinge finde ich herzerwärmend. Ein herzliches Dankeschön am Ende einer Jungscharstunde. Die Gutenachtgeschichten, auf die sie bestehen. Das Helfen untereinander. Ein herzhaftes Lachen. Ein lieber Brief am Lager, bei dem ei-



Sarah Beiganz

nem nur das Herz schmelzen kann.

Kinder sind unfassbar ehrliche, witzige und kreative Menschen. Trotz all ihrer Eigenheiten lassen sie sich für so viel Neues begeistern und motivieren. Sie sprühen vor Energie und lieben Herausforderungen. Kurz gesagt: Kinder sehen die Welt durch leuchtende Augen, und dieses Leuchten und Lächeln ist unfassbar viel wert!



Das Petersfeuer ist eines der Veranstaltungen das von der Jungschar organisiert wird.



IMPRESSUM: Medieninhaber: Pfarre Pennewang, 4624 Pennewang 15; Hersteller: Innmediabox GmbH, 4632 Pichl bei Wels; Redaktion: Renate Aicher, Iris Eckerstorfer, Helga Hochfellner, Fritz Klinglmair, Eva Sturbmayr, Markus Wagner; Bildbearbeitung und Layout: Claus Zwirchmair; Beiträge: siehe Texte; Fotos: Renate Aicher, Helga Hochfellner, Fritz Klinglmair, Manuela Auer, Burgi Glück, siehe Texte; Korrektorat: Nina Obermayr www.wortklauberin.at Email: pfarre.pennewang@dioezese-linz.at Web: www.pfarrepennnewang.at



Zeit zu leben

Im Juni durfte das gesamte kfb-Team wieder mit unseren kfb-Geburtstagskindern mit runden Geburtstagen einen sehr gemütlichen Nachmittag verbringen. Viel zu schnell verging die Zeit. Mit musikalischer Umrahmung und schönen Texten könnten alle in der Kirche zum Abschluss ihre Seele baumeln lassen.



frauen
zeit



EVELYN MALLINGER

„DAS GLÜCK IST
KEIN VOGEL“

DI, 21. NOVEMBER 2023, 19 UHR
MEHR-ZWECKRAUM NEBEN DER
GEMEINDEHALLE PENNEWANG

Glück kann man lernen! Wie das geht, was die Wissenschaft schon herausgefunden hat und wie man sich sein Leben leichter gestalten kann erfahren wir in diesem Vortrag.

FrauenZeit ist eine Einladung der Katholischen Frauenbewegung OÖ für alle interessierten Frauen.
Nimm dir die Zeit – wir freuen uns auf dich!

VERANSTALTERIN: KFB DEKANAT GASPOLTSHOFEN

"Zeit zu leben" beim gemeinsamen Gehen



Wir laden alle Frauen zum Frauenpilgertag in ganz Österreich ein, am

Samstag, 14. Oktober

Gemeinsam pilgern wir in Gottes wunderbarer Schöpfung. Kurze spirituelle Impulse unterwegs laden zum Innehalten ein.

ALLE FRAUEN sind herzlich eingeladen!

Die Frauen aus Pennewang treffen sich um 8 Uhr am Ortsplatz für Fahrgemeinschaften zum gemeinsamen Start in Schwanenstadt. Anmeldung selbstständig oder bei Limberger Karin 0664 / 555 77 81 möglich.

www.frauenpilgertag.at/ooe

Über Wald-, Asphalt- und Wiesenwegen pilgern wir auf einem angenehm ebenen Weg. Dabei entdecken wir kleine und große Kunstschatze der Gegend.

Kapellenrunde mit Etappen:

Pfarrkirche Schwanenstadt – Lourdes-Kapelle – Tassilobrunnen Desselbrunn – Schlosskapelle Windern – Schlosskapelle Mitterberg – Schwanenstadt

Streckenlänge: 15km (ca. 5 h)

Die Strecken haben unterschiedliche Längen und Schwierigkeitsgrade. Wir freuen uns, wenn auch du dir "Zeit zu leben" auf einem Pilgerweg deiner Wahl nimmst! Bitte eigene Verpflegung im Rucksack mitnehmen!

www.dioezese-linz.at/kfb



Nacht der 1000 Lichter

Lichter-Andacht der
kfb Pennewang

Pennewang

31. Oktober, 19.00 Uhr

Es sind ALLE herzlich
willkommen!

Das war die Lange Nacht der Kirchen in Pennewang

Am 2. Juni nahm die Pfarre Pennewang erstmals an der Langen Nacht der Kirchen teil. Da passte es ganz gut, dass sich der neu renovierte Friedhof und die Friedhofskapelle in ganzem Glanz präsentieren konnten. Es gab aber noch viel mehr zu sehen.



Ein abwechslungsreiches Konzert vom Kirchenchor unter der Leitung von Karl Leitner.



Erna Mühlleitner begleitete den Kirchenchor und konnte bei einer Orgelbesichtigung auch viel über das Instrument erzählen.



Der Dachstuhl und die Glocken konnten besichtigt werden. Davor wurde von Fritz Klinglmair über Geschichte der Glocken erzählt.



Bei einem meditativen Lichterweg konnte man bei verschiedenen Stationen über die Kostbarkeit des Lebens nachdenken, Belastendes verbrennen und die Verbundenheit mit lieben Verstorbenen ausdrücken.



Restaurator Wolfgang Hebenstreit, Kunstschriftsteller Wolfgang Sagmüller, die gestaltungsleitende Künstlerin Regula Dettwiler und Fritz Klinglmair in einer Diskussion zur Entstehung der neuen Friedhofskapelle.



Simon und Christa Eitzlmayr, Martin Hofstätter und Monika Hochfellner vom Musikverein beendeten mit einem Konzert die Lange Nacht der Kirchen.



Eine Stärkung und Erfrischung war zu jeder Zeit möglich und das Angebot wurde auch gerne angenommen.

Erntedank und Fest der Ehejubilare

Sonntag, 1. Oktober 2023

Wir treffen uns beim Brunnen am Ortsplatz. Dort stellen wir uns im Halbkreis auf.

8.30 Uhr: Segnung der Erntekrone und Erntegaben, Festzug mit der Musikkapelle, den Kindergartenkindern, Schulkindern, Jubelpaaren und der Goldhaubengruppe.

Das Erntedankopfer erbitten wir für pfarrliche Ausgaben. Im Anschluss lädt die Landjugend zur Agape ein.



Ehejubilare

25 Jahre	Aicher Renate und Johann Mader Sybille und Herbert Starzengruber Monika und Herbert
40 Jahre	Hofstadler Petra und Christian Meisinger Gabriele und Gerhard Scheibmayr Karoline und Johann Raffel Brigitte und Roland Aumaier Elfriede und Karl
50 Jahre	Leitner Elisabeth und Franz Mürwald Gertraud und Alfred Schmitzberger Renate und Erich Stöger Theresia und Erich
60 Jahre	Kloimstein Hildegard und Erwin
65 Jahre	Weißmann Rosa und Adolf

Weihnachts- und Adventflohmarkt

So., 26. November,

09:30 bis 12:00 Uhr

Mehrzweckhalle

Neben dem Dorfladen kann nach Advent- und Weihnachtsschmuck gestöbert werden. Es sicher für jeden ein Fundstück versteckt.



Pennewanger Krippenausstellung

**8. Dezember 2023
in der Gemeindehalle**

Unsere Krippe in der Pfarrkirche ist 75 Jahre alt. Die Pfarre und Goldhaubengruppe laden deshalb zu einer Ausstellung von Pennewanger Krippen herzlich ein.

Es wurden in den letzten Jahren viele Krippen selbst gemacht. Wir freuen uns, wenn viele mitmachen und bei dieser Ausstellung ihre Krippe präsentieren, ob mit oder ohne Figuren. Auch von Kindern gebastelte Krippen, moderne Krippen oder Darstellungen sind willkommen.

Information und Anmeldung bis Allerheiligen bei Fritz Klinglmair (0676 8776 5280).



Figuren in der Pennewanger Krippe

Ministranten- ausflug

Unsere Ministranten nahmen heuer am 17. Juni am Ministrantentag in St. Florian teil. Mehr als 1200 Kinder und Begleiter feierten und spielten zusammen an diesem Tag.



Unsere Erst- kommunionkinder

Am 7. Mai erhielten 7 Kinder das Sakrament der Erstkommunion. Trotz des nassen Sommers spielte an diesem Tag das Wetter mit und die Kinder konnten den Tag bei Sonnenschein feiern.



Kultur- und Pilgerreise mit den Pfarren Offenhausen und Pennewang

HEILIGES LAND: ISRAEL UND PALÄSTINA

Termin: 6. - 13. April 2024 | Geistliche Begleitung: Pfarrer Franz Wild



See Genezareth - Heilige Stätten am See - Haifa - Akko - Taufstelle am Jordan - Berg Tabor -
Nazareth - Jordansenke - Bethlehem - Jerusalem: Ölberg - Altstadt - Berg Zion - Tempelberg -
Emmaus Qubeiba - Wüste Judäa - Qumran - Totes Meer - Westmauer

„Bei dieser Reise ins Heilige Land werden Ortsnamen wie Betlehem, Jerusalem, Kafarnaum oder der See Gennesaret lebendig. Eingebettet in Geschichte und Archäologie führt diese Reise zu den wichtigsten Orten und Landschaften der Bibel.

Zu Recht wird seit dem Kirchenvater Hieronymus das Heilige Land als das fünfte Evangelium bezeichnet. Innerhalb einiger Tage wird viel mehr aus der Bibel lebendig als sonst vielleicht über Jahre. Und diese lebendigen Erfahrungen sind dann bei jedem Hören oder Lesen eines Bibeltextes wieder da.

Sie besuchen Stätten des Alten Testaments; ebenso auch Dörfer, Städte und Regionen, die mit dem Wirken Jesu verbunden sind. So erfahren Sie in komprimierter Form die biblischen Wurzeln des Christentums und unseres Glaubens.

In Bibelgesprächen und gemeinsamen Feiern werden diese Erfahrungen spirituell vertieft.“

Pfarrer Franz Wild

Anmeldung bis spätestens 1. Dezember 2023 außer die Reise ist bereits zu einem früheren Zeitpunkt ausgebucht; Stichtag: Eingang bei Moser Reisen

Anmeldung bei:

Moser Reisen, Claudia Luckeneder
Graben 18, 4010 Linz
Tel.: 0732 / 2240-27,
E-Mail: luckeneder@moser.at

Ein Info-Abend findet mit einem Rückblick
auf die Israelreise (April 2023) statt.
Am Donnerstag, 5. Oktober 2023 um
19:30 Uhr im Gasthaus Lauber in Offenhausen.

Gerne steht Ihnen Pfarrer
Franz Wild für Informationen unter
0676 / 877 654 26 zur Verfügung.
Prospekte liegen in den Kirchen von
Offenhausen und Pennewang auf!

Termine

Sonntag, 1. Okt.	08.30 Uhr	Fest Erntedank und Jubelpaare
Donnerstag, 5. Okt.	19.30 Uhr	Rückblick und Informationsabend zur Israelreise im April 2024 im Gasthaus Lauber
Samstag, 14. Okt.		Frauenpilgertag kfb
Sonntag, 22. Okt.	08.30 Uhr	Sonntag der Weltmission Kinderkirche
Sonntag, 29. Okt.	09.45 Uhr	Erster Gottesdienst in der renovierten Kirche Offenhausen
Dienstag, 31. Okt.	19.00 Uhr	Nacht der 1000 Lichter in der Pfarrkirche Pennewang
Mittwoch, 1. Nov	08.30 Uhr 14.00 Uhr	Messfeier zum Fest Allerheiligen Andacht für die Verstorbenen und Friedhofsgang
Donnerstag, 2. Nov.	19.00 Uhr	Segnung am Friedhof und Wortgottesfeier in der Kirche
Freitag, 10. Nov.	17.00 Uhr	Martinsfest
Freitag, 17. Nov.	20.00 Uhr	Kabarett der Pfarre Offenhausen im Sägewerk Peter Gahleitner „Einfach aus'm Leben“
Samstag, 18. Nov.	15.00 Uhr	Messfeier mit Spendung der Krankensalbung
Dienstag, 21. Nov.	19.00 Uhr	kfb-Vortrag „Das Glück ist kein Vogel“ im Mehrzweckraum
Sonntag, 26. Nov.	08.30 Uhr	Christkönigssonntag Wortgottesfeier mit Mitgestaltung der Landjugend Kinderkirche
	09.30 Uhr	Flohmarkt Advent- und Weihnachtsartikel, Dorfladen
Samstag, 2. Dez.	06.00 Uhr	Beginn des 24 Stunden Anbetungstages
	08.30 Uhr	Messfeier
	16.00 Uhr	Adventkranzweihe



Die Pfarre Pennewang ist seit einigen Monaten auf Facebook. Es werden regelmäßig Beiträge und Neuigkeiten aus der Pfarrgemeinde gepostet. Also gleich auf „**Gefällt mir**“ drücken und keine Neuigkeiten mehr verpassen!

Die Seite kann man auch besuchen, wenn man nicht auf Facebook angemeldet ist.

<https://www.facebook.com/pfarre.pennewang>

Bei pfarrlichen Veranstaltungen und liturgischen Feiern wird gelegentlich fotografiert. Ausgewählte Fotos werden auf der Pfarrhomepage und im Pfarrbrief verwendet. Falls jemand damit nicht einverstanden ist, bitten wir um eine Mitteilung!